**Liebe Menschen rund um Luther!**

**Vor sich sehen Sie eine ganz besondere Osterpredigt. Sie ist ein Gemeinschaftswerk von mehreren Menschen, die sich miteinander mit dem Predigttext und dem Gottesdienst beschäftigt haben. Die Beiträge dieser Menschen finden Sie in den markierten Kästen. Der Predigttext aus dem 1. Samuelbuch (2, 1-8a) ist fettgedruckt-**

**Wir alle wünschen Ihnen frohe und gesegnete Ostern!**

**Ihr Lutherteam**

**Auferstehung – Hoffnung und Erfahrung**

Liebe Geschwister!

Ostern. Auferstehung. Gerade haben wir davon gehört, wie Markus darüber berichtet hat.

Auferstehung, das ist mehr als eine Erzählung. Es ist eine Erfahrung, die Menschen tatsächlich machen können.

In der Vorbereitung auf diesen Gottesdienst haben wir uns mit dem Predigttext aus dem ersten Samuelbuch beschäftigt. Waren erst voller Fragen, und dann im Austausch über die Auferstehungserfahrungen, die zu unserem Leben gehören.

Hanna fühlte sich nicht lebendig und froh. So sehr hatte sie sich ein Kind gewünscht. Und dann, endlich, endlich wurde es war. Sie wurde Mutter. Sie brachte ihren Sohn Samuel zur Welt. Und dann öffneten sich ihre Lippen zu einem lebensfrohen Gesang:

**Hanna betete und sang: Mein Herz jubelt über Gott. Gott hat mich wieder aufgerichtet und gestärkt. Jetzt kann ich über meine Feinde lachen. Ich bin voller Freude, weil Gott mir geholfen hat. Gott allein ist heilig; es gibt keinen Gott außer ihm. Auf nichts ist so felsenfest Verlass wie auf unseren Gott.**

Tod und Leben liegen wirklich nah beieinander. Ein Kind wird geboren. Und dann stirbt nach einem langen Leben ein geliebter Mensch. Manchmal viel zu früh, manchmal ganz unerwartet.

Diese Nähe führt dann manchmal auch zu sehr seltsamen Situationen. Man öffnet den Briefkasten und findet Beileidskarten und Glückwunschkarten zur Geburt gleichzeitig.

Tod und Leben liegen dicht beieinander. Das Herz ist von Trauer noch schwer und doch sind die Kinder da. Und sie beschenken uns, ohne es zu wissen. Sie erinnern uns an das Leben und seine Kraft, öffnen die Augen und das Herz für eine Zukunft voller Hoffnung und Freude auf das, was kommt.

Wenn diese Botschaft der Kinder unser Herz erreicht, dann macht das etwas mit uns. Lachen, Fröhlichkeit und Zuversicht werden wieder möglich. Gott sei Dank.

Das habe ich selbst erlebt. So fühlt sich Auferstehung mitten im Leben an.

Hannas Lied geht weiter.

**Tut nicht so groß! Spielt euch nicht so auf! Prahlt nicht so frech mit euren Plänen! Gott ist jemand, der euer Treiben kennt; Gott prüft eure Taten. Starken Männern zerbricht er die Waffen; Schwachen und Entmutigten gibt er neue Kraft. Reiche müssen auf einmal ihr Brot mit eigener Hand verdienen; Arme müssen nicht mehr hungern und können feiern. Die Frau, die kinderlos war, bringt sieben Kinder zur Welt, doch die Kinderreiche behält nicht eines.**

**Endlich wieder umgürtet mit Stärke…**

Nach einer beruflich belastenden Zeit mit vielen Überstunden aufgrund einer langfristigen Krankheitsvertretung eines Kollegen kam es zum gesundheitlichen Zusammenbruch. Ich war „ausgebrannt“ (körperlich und seelisch). Auf einmal konnte ich nicht mehr arbeiten und saß allein zuhause. Das Leben war auf den Kopf gestellt. Aber in vielen kleinen Schritten mit professioneller Unterstützung und dem Rückhalt der Familie und von Freunden ging es langsam aufwärts.

Trotz des ersten gescheiterten Wiedereinstieg in den Beruf und sogar einem stationären Aufenthalt war ich voller Hoffnung, dass es weiter geht und wieder besser wird.

Letztlich gelang nach über 2 Jahren der Wiedereinstieg in den Beruf. Auf neuer Position gewann ich zunehmend wieder Vertrauen in meine Person und mein Können.

Nun bin ich seit 3 Jahren auf meiner jetzigen Stelle und es klappt im wieder gut im Beruf. Ich habe sogar Kraft für zusätzliche Aufgaben, wie Ehrenamt. Absolut nachhaltig bleibt aus dieser Zeit, dass ich mich auf meine Familie und Freunde verlassen kann und sogar neue Freunde durch die Krankheit gefunden habe.

Irgendwie wirklich wieder auferstanden und gestärkt.

Gegensätze und totale Umsturzgedanken finden sich an vielen Stellen der Bibel: hungrig - satt werden; nackt - kleiden; Lahme gehen; Blinde sehen; unfruchtbar - Nachkommen; hilfloses Kind in der Krippe - König ....

Wo sich etwas zum Guten oder zum Besseren verändert, wird etwas vom Reich Gottes in unserer Welt erfahrbar.

Dass die Satten um Brot dienen sollen, sehe ich nicht als Degradierung oder Nivellierung, sondern als Chance, zu erkennen, welchen Wert das Brot, das für sie eine Selbstverständlichkeit war, hat, und kann zu einem Glücksgefühl und zu Dankbarkeit führen. Erniedrigung der Mächtigen: sollte zur Erkenntnis führen, dass nicht alles allein durch die eigene Stärke erreicht werden kann, könnte zu Demut und Anerkennung einer höheren Macht führen.

Und der krasseste Gegensatz Tod - Leben ist das Osterthema.

**Gott tötet und macht lebendig, er verbannt in die Totenwelt und er ruft aus dem Tod ins Leben zurück. Er macht arm und reich, er bringt die einen zu Fall und andere erhöht er. Die Armen holt er aus der Not, die Hilflosen heraus aus ihrem Elend.**

Das war Auferstehung in meinem Leben…

Es hört sich für mich total willkürlich an, dass Gott hier je nach Belieben tötet oder lebendig macht.

Ich glaube: Gott tötet nicht; unser Gott ist ein Gott des Lebens. Er hat alles Leben geschaffen und leidet genau wie wir Menschen und die ganze Natur, wenn Menschen oder die Natur leiden.

Die Vorstellung, dass Gott töten wollte, beruht meines Erachtens auf rein menschlichen Vorstellungen. Menschen sind manchmal willkürlich oder rachsüchtig, und sie dichten Gott diese menschlichen Verhaltensweisen an. Aber Gott ist kein Mensch. Er ist viel größer.

Ich glaube auch nicht, dass Gott erniedrigt. Er macht Menschen vielleicht klar, wo sie auf einem Irrweg sind, und bringt sie auf die richtige Spur; er richtet sie (aus).

Und als ich für mich zu dieser Erkenntnis gekommen bin, war es wie eine Auferstehung. Die Bedrückung, die für mich von einem willkürlichen Gott ausgegangen ist, ist von mir abgefallen und hat mich zu einem befreiten Leben befähigt.

„Gott tötet und macht lebendig, er verbannt in die Totenwelt und er ruft aus dem Leben zurück.“

Da gibt es noch einen zweiten Blick…

Die Allmacht Gottes beeindruckt mich, Gott entscheidet über Leben und Tod. Gott hat die unfassbare Kraft zu töten und auch die Kraft Tote wieder auferstehen zu lassen. Gott entscheidet, wer was macht und wer was machen darf, und nicht wir.

Gott legt fest, was als gut gilt und was als nicht gut gilt, und nicht wir. Gott unterstützt die die Schwachen und schwächt die Starken, um ein gerechteres Miteinander zu ermöglichen. Gott sorgt für den notwendigen gesellschaftlichen Ausgleich zwischen den Starken und den Schwachen.

Der Predigttext motiviert mich, auf eine bessere und gerechtere Welt zu vertrauen, weil Gott da ist.

Das ist eine Welt, in der die Mächtigen ihre Macht und Einfluss mit den einfachen Menschen teilen und es sogar zu einer Umkehr von Macht und Einfluss kommt in der Gesellschaft

Gott nimmt denen, die viel zum Essen haben und gibt es denen die zu wenig zu essen haben, aber er nimmt nur so viel von denen die genug haben, wie die anderen benötigen, damit sie nicht mehr hungern müssen.

Der Predigttext setzt sich für eine gerechte Verteilung von Reichtum auf unserer Erde ein.

Genau das brauchen wir doch. Oder etwa nicht?

Und dann kommen wir wieder bei den Kindern an. Gott macht Paaren, die einen unerfüllten Kinderwunsch haben Hoffnung. Kann es doch einen Weg geben?

Vielleicht tun sich ganz unerwartete und überraschende Wege auf…

Liebe Geschwister!

Wo berührt die Auferstehung dein Leben? Wo beflügelt die Auferstehung Ihre Hoffnung?

Wann wird wirklich Ostern?

Ich glaube, Ostern wird, wenn die Stimme unseres Herzens, so wie Hanna, ein Loblied singen kann.

Weil sich wirklich etwas verändert hat. Oder weil die Hoffnung auf Aufbruch lebendig wird.

Weil da plötzlich eine Kraft in meinem, in deinem, in Ihrem Leben wirkt, die leuchtet.

Ich wünsche euch, ich wünsche Ihnen reiche Ostererfahrungen in Ihrem Herzen und in Ihrer Seele.

Erfahrungen, die das Vertrauen auf Gott wachsen lassen.

Auf Gott, der das Leben liebt. Auf Gott, der das Leben siegen lässt.

Amen